

nebst dessen Reisebegleitern Major Nicksch und Hofmarschall Grafen Kanitz, später den Erbprinzen Hohenlohe-Schillingsfürst und reiste nachmittags 2 Uhr zur Jagd nach Hubertusstock.

**Berlin, 31. Oktober.** Kaiser Wilhelm hielt am Sonnabend in der Schorfheide eine Jagd auf Rotwild ab. — Kaiserin Augusta wird bereits in den ersten Tagen dieser Woche nach Koblenz überföhren und daselbst einen mehrtägigen Aufenthalt nehmen. — Der Kronprinz macht dem Könige von Italien gegenwärtig in Monza einen Besuch.

— Zum württembergischen Militärbevollmächtigten in Berlin ist nunmehr Major von Sieb, Flügeladjutant des Königs von Württemberg, ernannt worden.

**Leipzig, 30. Okt.** Das Reichsgericht verurteilte den Schriftsteller Gustav Dobner in Leipzig wegen vorbereitender hochverräterischer Handlungen zu 2 Jahren und 6 Monaten Zuchthaus, sowie zu 3 Jahren Ehrverlust.

**Frankfurt a. M.** Ein Bankier, der nach Paris reisen wollte, bemerkte auf dem Bahnhofe, daß er seine Banknotentasche zu Hause auf seinem Schreibtische hatte liegen lassen und beauftragte seinen Diener, dieselbe eiligst zu holen und ihm, wenn der Zug inzwischen abgefahren sein sollte, nach Paris nachzuschicken. Der Diener rannte spornstreichs nach Hause, holte die Tasche — verschwand aber damit und bisher ist seine Spur noch nicht ermittelt worden. Wie hoch die veruntreute Summe ist, darüber verläutet nichts bestimmtes.

**Wiesbaden, 31. Okt.** Ein begabter junger Chemiker vergiftete sich gestern in der Nähe der Roths'schen Villa mit Cyanalkalium, weil ihm seine Braut durch den Tod entziffen worden. Ein hinterlassenes Billet erbittet die Beisetzung des Unglücklichen neben seiner Verlobten.

**Lauenburg.** Nachdem im vorigen Winter bereits eine Pulver-Explosion in der Pulverfabrik Rottweil-Hamburg in Düneberg stattgefunden hatte, ist jetzt wieder ein Verhängnis in die Luft gesungen. Dabei ist ein Arbeiter verunglückt. Denselben wurden beide Beine abgeriffen. Man fand ihn in den Trümmern des Hauses. Ueber die Entstehungsursache wird wohl niemals Licht verbreitet werden, da der einzige Zeuge tot ist. Die übrigen Arbeiter waren zum Glück während der Explosion eine Strecke von dem Hause entfernt beschäftigt. Dieselben sind glücklich davongekommen.

**Hamburg, 29. Oktober.** Heute stürzte ein Neubau in der Vorstadt Einsbüttel ein. Es wurden dadurch vier Menschen tödlich verlegt.

**Bühl, 17. Oktober.** „Die schwarze Hand“, (so nennt sich eine jugendliche Diebsbande), bildet seit dem Auffinden der Leiche der unglücklichen Gräfin Armin beinahe das einzige Tagesgespräch in der hiesigen Stadt und hält manche Gemüter in Aufregung. Die jungen Gauner haben leider auch Söhne aus hiesigen besseren Familien in ihre Garne gelockt, täglich mehrt sich die Zahl der mit Raffinerie ausgeführten Diebstehle. Die Bande, aus ungefähr 10—12 Knaben bestehend, hatten sich ihren eigenen Hauptmann gewählt, der sich von jedem einzelnen einen Eid der Treue, des Gehorsams und der Verschwiegenheit schwören ließ. Dieselbe trug besondere Farben und hatte eigene Zeichen. Die geraubten Gelder, die sich nach hunderten von Mark berechnen, hatten sie zum Teil auf der nahegelegenen Wiedeck vergraben. Man ist daher ordentlich froh, diesen jugendlichen Verbrechern endlich auf die Spur gekommen zu sein. Hoffentlich wird dieses traurige Vorfallnis manchen Eltern hiesiger Stadt zum warnenden Exempel dienen; ganz besonders wird es auch die Jugendberzieher veranlassen, die Lektüre der Kinder recht gewissenhaft zu beobachten, denn offenbar tragen auch die vielen Räubergeschichten, welche diese jungen Leute mit wahren Geißlungen verfechten haben, gar vieles zu diesen traurigen Verirrungen bei.

In **Urphar**, Amts Wertheim, hat der Ortsdiener den Beginn des Herbstes durch Aus-

stellen mit folgendem Ausruf bekannt gemacht: „Morgen ist Herbst; wer vor Tagläuten rausgeht, sieht noch nichts, und wer am Nachmittage rausgeht, findet nichts.“

**Mürnberg, 28. Okt.** Auf Requisition des Staatsanwalts in Altona wurde im Zusammenhang mit den dortigen Verhaftungen von Sozialdemokraten bei der sozialdemokratischen „Fränkischen Tagespost“ und in der Privatwohnung des Abg. Grillenberger eine Haus-suchung abgehalten. Bei derselben wurden nur Frohmische Broschüren vorgefunden, im übrigen blieb die Haus-suchung ohne Resultat. — Das Landgericht Nürnberg hat den Bauer Brechtles-bauer wegen ungebührlicher Äußerungen, die derselbe über die Königin-Mutter zur Zeit der Königsfatastrophe im Juni l. J. gethan, zu 3 1/2 Monaten Gefängnis verurteilt.

**Würzburg, 29. Okt.** In dem Weiler Wohnroth bei Gemünden brach gestern vormittag Feuer aus, wodurch drei Wohnhäuser beschädigt wurden und fünf Scheunen samt Vorrat an Getreide und Futter total niederbrannten. Von den Beschädigten ist nur einer mit Mobilien versichert. Der Brand wurde durch vierjährige Kinder verursacht.

**Ausland.**

**Wien, 29. Okt.** (Cholerabericht.) In Pest 10 Erkrankungen, 4 Todesfälle, in Triest 4 Erkrankungen, 1 Todesfall.

**Triest, 28. Oktober.** Aus Turin wird eine furchtbare Katastrophe gemeldet. Der durch ununterbrochene Regengüsse der letzten Tage hochgeschwollene Po, der die gewöhnliche Höhe um 4 Meter übersteigen hat, riß bei Casala Monferrato eine im Bau begriffene Brücke mit sich und wurden der darauf beschäftigte Ingenieur Corvino und sechzehn Arbeiter von den reisenden Bogen mitgeriffen. Das Hilfesgeschrei der Unglücklichen rief eine zahlreiche Menge herbei, der es gelang, den Ingenieur Corvino, der sich an den stehenden geliebten Brüdernpfeiler angeklammert hatte, sowie drei Arbeiter zu retten. Von den anderen Arbeitern ist keine Spur zu finden und sie sind zweifellos alle ertrunken.

**Sirnowa, 29. Okt.** General Kaulbars teilte der Regierung mit, daß die Ankunft der russischen Kriegsschiffe in Varna auf seine letzten Mitteilungen erfolgte. Die Kriegsschiffe würden, wenn nötig, die Wichtigkeit ihrer Mission bemessen. Ferner verlangte Kaulbars eine baldige Antwort auf seine letzte Note betreffs der compromittirten Offiziere. Der Ministerrat soll beschließen haben, die Offiziere freizulassen.

**Sirnowa, 31. Okt.** Wie es heißt, wird die Regentenschaft in der Rebe bei der Eröffnung der Nationalversammlung auf die Notwendigkeit einer Verständigung mit Rußland hinweisen und die Hoffnung ausdrücken, daß die Wahl des neuen Fürsten nicht auf den Prinzen von Battenberg fallen werde, zumal da die Stimmung des Landes diesen Anschauungen entspricht.

**Brüssel, 29. Okt.** Mehrere Hundert Arbeiter des Genter Zollhauses stellten heute nach dem B. T. die Arbeit ein und hinderten alle übrigen Arbeiter und Beamten an der Arbeit. Als die Polizei intervenierte, kam es zu Schlägereien, wobei einige Arbeiter verwundet wurden. Desgleichen wurde ein höherer Zollbeamter thätlich verlegt. Die Streikenden durchzogen die Straßen der Stadt unter Entfaltung von roten Fahnen und Singer aufständischer Vlieder.

**Frankreich.** Der französische Senat hat den Antrag Boulanger's die Konjunktur zu veräußern und die Verwendung des Erlöses einem späteren Gesetz vorzubehalten, mit 127 gegen 97 Stimmen angenommen.

**Paris, 29. Okt.** Im Budgetauschuss forderte der Marineminister Admiral Aube 33 Millionen für das Jahr 1887, um zwei Küstenwachtschiffe und einige 40 Torpedoboote zu

bauen. — Die neuesten telegraphischen Berichte aus dem süßlichen Frankreich stellen die Abnahme der Rebenschwemmungen in Aussicht. Der Regen läßt nach, das Wasser der Rhone sinkt langsam, dasjenige der Durance rasch.

**London, 29. Oktober.** Die englischen Blätter sind sehr erregt über die Anwesenheit russischer Kriegsschiffe in Varna. — Nach dem Daily Telegraph wäre der russische Kandidat für den bulgarischen Thron Nikita, der Sohn des Fürsten von Montenegro. — Bei einer Entgleisung zwischen Chicago und St. Paul verbrannten in einem Waggon 18 Personen.

**Tunis, 28. Okt.** Gestern abend brachen zwölf eingeborne Galeerenfrämlinge ihre Ketten, brachen aus dem Bagno der Goulette aus und verteidigten sich hartnäckig gegen die Soldaten, von welchen sie wieder festgenommen werden sollten. Dem verfolgenden Militär gelang es, sechs Sträflinge, darunter einen tot, wieder einzubringen.

**Verschiedenes.**

Bei den neuen Repetiergewehren kommt das jetzige, als Seitengewehr getragene Taschenmesser nicht mehr als Aufspanzungswaffe zur Anwendung, sondern eine ganz neue, eigens dazu konstruirte Waffe. Dieselbe hat eine Klinge von der Länge und Beschaffenheit eines großen Dolches und einen Griff aus Holz und Eisen mit einer Vorrichtung zum Aufspanzung, ähnlich der früheren. Diese Dolche, welche auch die militärische Sprache so nennen wird, werden aber nur im Falle einer Mobilmachung an die Truppen verteilt, da man das stete Tragen dieser gefährlichen Waffe mit Recht für bedenklich hält. Das neue Gewehr ist mit gefülltem Magazin, also im Ganzen mit 10 Patronen, und aufgezantem Dolche dennoch leichter als das bisherige.

**Auf der Jagd.** Ein großes Unglück stieß dieser Tage einer reichen und angesehenen Mailänder Familie zu. Der 18jährige Sohn begleitete seinen Vater auf die Jagd und nahm an derselben selbst teil. Bei einer Streife passierte der Sohn eine Heide, hierbei entlud sich sein Gewehr und der Schuß ging ihm in den Kopf, so daß er nach wenigen Minuten eine Leiche war.

**Die Millionäre.** Nach der Aufstellung eines Fachgelehrten zählt die ganze Welt jetzt 950 Millionäre, deren Vermögen 20 Millionen übersteigt. Hiervon kommen auf England 250, die Vereinigten Staaten 200 das übrige Amerika 100, Deutschland 100, Frankreich 75, Rußland 50, Indien 50, die übrigen Länder 125. Wie man sieht, nimmt Deutschland auch in dieser sonderbaren Aufstellung einen nicht unvorteilhaften Platz ein.

**Sächsisch.** Ein Rekrut auf Schildwache. General geht vorüber, und da der Posten von ihm keine Notiz nimmt, stellt er sich vor ihn hin und sieht ihn streng an. Da fällt dem Rekruten ein, was er zu thun hat, er ruft aus: „Ei herrjemersch, Herr Gen'ral, beinahe" hält, ich Sie nicht erkannt — Irrraus!"

**Handel und Verkehr.**

**Fellbach, 29. Oktober.** (Herbstberichte.) Verkauf, obgleich Preise gesunken, langsam. Vorrat noch ca. 100 Hektoliter Käufer erwünscht.

**Cannstatt, 29. Okt.** Käufe zu 155 M., 160 M. und 165 M. Verkauf langsam.

**Stuttgart, 30. Okt.** Kartoffel- u. Krautmarkt. Leonhardplatz: 700 Sacke Kartoffeln à 2 M. 80 Pf. bis 3 M. — Pf. pr. Zentner.

Marktplatz: 4000 Sacke Silberkraut à 12 bis 14 M. pr. 100 Stück.

Redigiert, gedruckt und verlegt von J. Köster, (E. W. Mayer'sche Buchdruckerei) in Schorndorf.

# Schorndorfer Anzeiger.

Amtsblatt

für den  
Oberamts-Bezirk Schorndorf.

Erzergelohn viertel. 5 s  
Infectionspreis:  
die vierpaltige Zeile oder  
deren Raum 10 s

Der Schorndorfer Anzeiger ist in Berlin, Charlottenstraße 28, für Jedermann aufgelegt.

Nr 129.

Donnerstag den 4. November

1886.

Bekanntmachungen.

Schorndorf.

## Ortschulrats-Wahl.

Zufolge Ges. vom 25. Mai 1865, Art. 17, sind auf die Dauer der nächsten 3 Jahre wiederum 3 Mitglieder und ebensoviel Ersatzmänner in die **Ortschulbehörde** zu wählen. Zur Wahl berechtigt sind die Väter und Vormünder der in der Volksschule besuchenden Kinder, wofür jene in der Schulgemeinde ihren Wohnsitz haben und nicht nach Art. 2 des Ges. vom 6. Juli 1849 von dem gemeinbürgerlichen Wahlrecht ausgeschlossen sind. Wählbar sind, mit Ausschluß der im Dienst befindlichen Lehrer der Volksschulen und der Mitglieder des Kirchenconvents, alle in der Schulgemeinde wohnenden Männer, welche die gemeinbürgerlichen Wahlbarkeitsrechte besitzen. Zur Giltigkeit der Wahl ist erforderlich, daß mindestens ein Drittel der Wahlberechtigten abgestimmt hat.

Die Wahlhandlung findet auf dem Rathhause **Dienstag den 16. ds. Mts.**, Vormittags von 9—12 Uhr statt, und werden hiedurch die Wahlberechtigten zur Abgabe ihrer Stimmzettel mit dem Bemerkten aufgefordert, daß die Wählerliste vom 4. d. Mts. an zur öffentlichen Einsicht auf dem Rathhause niedergelegt ist, sowie, daß die Frist für Einsprachen gegen die Richtigkeit und Vollständigkeit der Liste mit dem 13. d. Mts. zu Ende geht.

Den 3. November 1886.  
Namens der Ortschulbehörde  
Stadtpfarrer **Fisch.** Stadtschultheiß **Fritz.**

Schorndorf.

In der hiesigen Stadtgemeinde wurden pro 1886/87 umgelegt:

Staatssteuer aus Gütern	6966 M. 13 s
" " Gewerben	6284 " 29 "
" " Gebäuden	4073 " 71 "
	17,324 M. 13 s
Amtsgebühren	8608 M. 49 s
Stadtschulgebühren	11,000 M. — s

Nach dem Umlage-Ergebnis kommen auf:  
1 fl. Grundkataster . . . — M. 19 s } Staatssteuer  
1000 M. Gebäudekataster . . 1 M. 57 s }  
100 M. Gewerdekataster . . 2 M. 86 s }  
jodann auf 1 M. Staatssteuer } Amtsschaden 47,9 s  
Stadtschulgebühren 62,2 s }  
Den 1. November 1886. Stadtschultheißenamt.  
**Fritz.**

## Landwirtschaftl. Bezirks-Verein.

Die Angehörigen des Bauern- und Weingärtner-Standes, sowie alle Freunde der Landwirtschaft lade ich ein, dem landwirtschaftl. Verein als Mitglied beizutreten. Der Jahresbeitrag beträgt 2 M. Anmeldungen nehmen die Herren Ortsvorsteher, sowie der Sekretär des Vereins, Herr Oberamtspfleger Fraisch entgegen.

Schorndorf, 30. Okt. 1886.  
Vorstand des landw. Bezirks-Vereins.  
**Baum.**

## Neuer Geradstetten.

**Freitag 5. Nov.**, morgens 8 Uhr wird die Lieferung von 47 cbm Fleinssteinen und die Zerfleinerung zu Schotter für die Wege im Staatswald Sonnenschein auf der Nevierrantslangel in Afford gegeben.

Schorndorf.

1/4 Morgen 29 Rth. **Wiese** im Acren bei der Delmühle verpachtet auf 3 Jahre.  
Hospitalpfleger a. D. **Laug.**

**Am Montag den 8. d. Mts.** vormittags 10 Uhr wird im Pflanzhof gegenüber dem Hirsch in Schorndorf im Wege der Zwangsversteigerung gegen sofortige Bezahlung verkauft:  
1 Stubenuhr, 4 Bettüberwürfe, 1 Stehschreibpult, 1 Papierkorb, 1 harth. fl. Tisch, 2 gepolst. Sessel und 2 Faßchen von 2 und 4 Zmi Gehalt.  
Gerichtsvollzieher **Moser.**



Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Mitteilung, daß unser I. Sohn, Bruder, Onkel und Großonkel  
**Carl Link,**  
Kaufmann,  
heute Vormittag 5 1/2 Uhr nach längerem Leiden sanft verschieden ist.  
Um stille Teilnahme bitten  
Die trauernden Hinterbliebenen.  
Engelberg, den 3. November 1886.  
Beerdigung in Winterbach Freitag den 5. November, nachmittags 1/4 Uhr.

## Zur gefl. Beachtung.

In nächster Woche treffen wieder **feinste Magdeburger Speise-Kartoffeln**, worunter **hochfeine weiße**, ein und nehmen Bestellungen entgegen  
**Carl Fr. Maier a. Thor,**  
Wilh. Str. 10, Arbanstr.

Schorndorf.  
Von heute ab ist bis auf Weiteres **das Feschohlsammeln** in den zwischen dem Herrschaftsweg und der westlichen Grenze gelegenen Stadtwaldungen gestattet, in allen anderen Abteilungen verboten.  
Stadtförster **Fischer.**

Schorndorf.  
Am **Freitag den 5. Novbr.**, vormittags 10 Uhr, werden im Pflanzhof und Sommerwald **6 Streulose** verkauft. Zusammenkunft am Rondell.  
Stadtförster **Fischer.**

Verwandten, Freunden und Bekannten geben wir die traurige Nachricht, daß unser lieber Gatte, Vater, Bruder und Schwager  
**Johannes Albrecht**  
nach schwerem Krankentage Dienstag mittags 3 Uhr sanft in dem Herrn entschlafen ist.  
Beerdigung Donnerstag 2 Uhr.  
Wir bitten dieses statt mündlichem Ansagen entgegen nehmen zu wollen.  
Namens der Hinterbliebenen  
**Dorothea Albrecht**  
mit ihren 2 Kindern.

Am **Freitag den 5. Novbr.**, Abends 3 Uhr wird an der Staatsstraße gegen Gmünd der **Grabenausschlag** in mehreren Partien verkauft. Zusammenkunft unten an der neuen Göttinger Straße.  
Am 4 Uhr an der Staatsstraße gegen Stuttgart und am Pfaffenbronnweg.  
Zusammenkunft an der untern Brücke.  
Feldwegmeister **König.**

Am **Dienstag den 9. d. Mts.**, vormittags 9 1/2 Uhr wird in Michelberg 1 **Kuh** im Wege der Zwangsversteigerung gegen sofortige Bezahlung verkauft.  
Zusammenkunft im Hirsch.  
Gerichtsvollzieher **Moser.**

So hengehren.  
Am **Montag den 8. Novbr.**, nachmitt. 1 Uhr verkauft die Gemeinde hier einen  
700—800 u. Schwe  
**Jarren**  
zum schlachten auf hiesigem Rathhause, wozu Liebhaber eingeladen werden.  
Den 30. Oktober 1886.  
Gemeinderat:  
Vorstand **Wolff.**

2,



### Codes-Anzeige.

Freunden und Bekannten geben wir die schmerzliche Nachricht, daß unsere I. Gattin und Mutter **Katharina Seher** Dienstag Abend 7 Uhr sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet Freitag Nachmittag 1 Uhr statt. Im Namen der Hinterbliebenen **der trauernde Gatte** mit seinen Kindern.

### D.G. Baum.

### Eisclub.

**Generalversammlung**  
Donnerstag 4. Novbr., Abends 8 Uhr Restauration Böhringer.  
Rechnungsablage und Besprechung sonstiger Angelegenheiten.  
Zur zahlreichen Beteiligung sind Freunde der Sache geziemend eingeladen.  
K. & F.

### Geld-Gesuch.

Die Handwerkerbank Schorndorf & Co. nimmt auch von Nichtmitgliedern wieder Gelder auf.  
Der Kassier:  
G. Weil.

**Dr. Gaupp jun.**  
wohnt jetzt im Hause seines Vaters **Oberamtsarzt Gaupp.**

**Neue gutkochende**  
**Viktoria-Erbfen,**  
**Heller-Linsen und Perl-Bohnen**  
in schöner Waare, sowie **türkische Zwetschgen,**  
**Apfel- und Birnschneide**  
empfiehlt billigst  
**Schr. Bauer.**

**Feinstes Schweinesett**  
(nicht Amerikaner)  
**feinstes Mohlnöl**  
**gereinigtes Lampenöl**  
**wasserhelles Erdöl**  
empfiehlt billigst  
**Carl Schäfer, vorm. Weitbrecht.**

**Der Dilettant**  
Musterblätter für Laubsäge-Schnitt- und Einlegearbeiten, Holzmalerei und verwandte häusliche Kunstarbeiten  
erscheint in monatlichen Lieferungen mit 2 Blatt Originalzeichnungen halbjährlich 2 M. Abonnement durch alle Postämter sowie durch die Redaktion. Probe-Nummern liegen bei der letzteren zur Einsicht auf.

**Dr. Kochs' Fleisch-Pepton.**  
Ein neues Nähr- und Genussmittel für Kranke und Gesunde.  
Dr. Kochs' Fleisch-Pepton enthält die Extractiv- und Nährstoffe vom besten Ochsenfleisch in höchster Concentration, und zwar in peptonisirtem, d. h. solchem Zustande, dass sie direkt, ohne Verdauung durch den Magen zu benötigen, vom menschlichen Organismus aufgenommen werden.  
Dr. Kochs' Fleisch-Pepton hat behufs Geschmacksverbesserung aller Speisen die gleiche Wirkung wie Fleischextract und aussordert einen wirklichen Nährwerth.  
Bei gestörter oder erschwelter Verdauung, Blutarmuth, anstrengender Arbeit, längerer Pausen zwischen den Mahlzeiten, ist sein Gebrauch von unschätzbarem Werthe. Nur das Fleisch-Pepton von Dr. Kochs erhielt auf der Antwerpener Weltausstellung das Ehren-Diplom, „weil vorzüglich, haltbar und geeignet, Europa unschätzbare Dienste zu leisten.“  
Vorräthig in allen Apotheken, Droguen-, besseren Delicatessen- u. Colonialwaaren-Handlungen in Blechdosen à 1 Ko., in Töpfen à 100 und 225 Gramm, in Tafeln à 200 Gramm und in Schachteln von 40 Gramm. Verkaufspreise auf den Packungen verzeichnet.  
General-Vertreter für Deutschland, Dänemark & Scandinavien.  
**William Pearson & Co., Hamburg.**

**Gesellschaft für wissenschaftliche Zuschneidekunst**  
**N. Hanbury & Co.**  
**Berlin, Leipzigerstrasse 114.**  
Täglich Aufnahme von Schülerinnen.  
**Cursus: 20 Mark Honorar.**  
Die Zeugnisse der beiden einzigen vereideten gerichtlichen Sachverständigen für Damenschneiderei für Berlin lauten wörtlich:  
**Abshriften:**  
1. Auf Ansuchen des Vertreters der wissenschaftlichen Zuschneidekunst besuchte ich das Institut Leipzigerstraße 114, Berlin. Nachdem eine Schülerin des Institutes in meiner Gegenwart zu einer Toilette Maas nahm, dasselbe zeichnete, zuschnitt und anprobirte, so kann ich meine Meinung dahin datieren, daß die Methode des wissenschaftlichen Institutes eine vorzügliche und in Fachkreisen jedenfalls anerkanntenswerte ist.  
Berlin, den 24. August 1886.  
gez. **G. Ebner,**  
gerichtlich vereideter Sachverständiger.  
L. S.  
2. Unterzeichneter hat das System der Gesellschaft für wissenschaftliche Zuschneidekunst, hier, Leipzigerstraße 114, in allem sowohl theoretisch wie praktisch angewendet, geprüft und giebt demselben gern das Zeugnis, daß dasselbe zur Herstellung eines gut sitzenden Kleides ein sicheres Mittel. an die Hand giebt und sich darnach passend. Kleider zu fertigen.  
Berlin, den 13. August 1886.  
gez. **August Jannenhansen,**  
Damenschneidermeister und gerichtlich. Sachverständiger für Damenschneiderei.  
L. S.

**Damen,**  
welche Agenturen in Provinzialstädten zu übernehmen wünschen, können bei Anfrage unter der Bezeichnung „Agentur“ nähere Einzelheiten franco und gratis erfahren.  
Unterricht für Schorndorf und Umgegend bei Frau **H. Jaußer** in Schorndorf.

**Schöne gutkochende**  
**Erbfen,**  
**Linsen & Bohnen**  
sowie neue süße **ferb. Zwetschgen**  
empfiehlt billigst  
**Johs. Weil h. Hirsch.**

**Verloren** letzten Samstag vom **Wagenbach** bis nach Schorndorf ein **Mistständer.**  
Abzugeben bei **Christian Heim.**  
**Drei schwarze Hähne** und ein **Ueberzieher,** noch gut erhalten, verkauft. Wer? sagt die Red.

**Viktoria-Erbfen**  
**Heller-Linsen**  
**Perl-Bohnen**  
in schöner Waare empfiehlt  
**Carl Weil.**

**Neue türk. Zwetschgen**  
empfiehlt  
**Carl Weil.**

**Saafenstein**  
und  
**Bogler**  
erste und älteste  
**Annoncen-Expedition**  
**Stuttgart**  
beforgen zu Tarif-Preisen  
Submissions- | Stellen-Gesuche  
Nachtrags- | Familien-  
Verkaufs-An- | Nachrichten  
zeigen | 2c. 2c.  
Tarife, Kostenvoranschläge bereitwilligst. Strenge Diskretion!  
Höchster Rabatt nach Vereinbarung.

**Wein-Empfehlung.**  
Alte Weine, 1884er, 1 Liter zu 50 bis 70 M., und neue Weine, 1886er, zu 42 bis 50 M. hat zu verkaufen  
**G. Daimler.**

Für alle **zahnärztlichen Operationen** empfiehlt sich **Rudolf Schrag,** appr. Zahnarzt, Stuttgart, Eberhardstr. 47 II.  
Eine noch gut erhaltene **Wäsch-Jacke** und einen **Doppelschal** hat im Auftrag billig zu verkaufen.  
Zu erfragen bei der Redaktion.  
Bzgen Sonntag Nacht hat sich ein **Rothhund** mit weißer Brust und roten Füßen, auf den Ruf „Walbmann“ gehend, verlaufen. Derselbe wolle gegen Futtergeldserfaß im „Röfle“ hier abgegeben werden.

Nach Vorschrift d. Universitäts-Professors Dr. Harless, Kgl. Geheim. Hofrath in Bonn, gefertigte:  
**Stollwerck'sche Brust-Bonbons**  
seit 40 Jahren bewährt, nehmen unter allen ähnlichen Hausmitteln den ersten Rang ein.  
Gegen Husten und Heiserkeit gibt es nichts Besseres.  
Vorräthig à 50 Pf. in versiegelten Packeten in den meisten guten Colonialwaaren-, Droguen-Geschäften u. Conditoreien sowie Apotheken durch Dépôtschilder kenntlich.  
**Schrverträge** empfiehlt die **C. W. Mayer'sche** Buchdruckerei.

**Die Württembergische Sparkasse in Stuttgart**  
leihet gegen reichliche unterpfändliche Sicherheit stets Gelder zu **4 Prozent** aus. — Gut situierte Gemeinden erhalten zu diesem Zinsfuß Anlehen auf einfachen Schuldschein.

**Politische Rundschau.**  
r. Neueren Nachrichten zufolge soll der deutsche Reichstag am 23. November zu Wiederholung seiner Beratungen zusammenzutreten. Derselbe wird in erster Linie den Voranschlag über Einnahmen und Ausgaben für das Reich zu prüfen haben; die einzelnen Abteilungen des Voranschlags sind dem Bundesrat in der letzten Zeit teilweise übergeben worden.  
Unter den weiteren Angelegenheiten, die in der nächsten Reichstagsession zum Abschluß gebracht werden sollen, befindet sich auch der deutsch-schweizerische Handelsvertrag. In Berlin sollen die Beratungen über die Revision des Handelsvertrages demnächst beginnen. Ein aus Petersburger Finanzkreisen stammendes Gerücht spricht davon, daß der Abschluß eines deutsch-russischen Handelsvertrages in Sicht sei. Man könnte schon um deswillen geneigt sein, diesem Gerücht eine gewisse Berechtigung zuzuerkennen, weil der Staatssekretär des Innern, Staatsminister von Bötticher, unlängst auf seiner Reise durch die Provinzen Ost- und Westpreußen der Hoffnung auf endliche Besserung der deutsch-russischen Handelsbeziehungen Ausdruck verliehen hatte. Nichtsdestoweniger hält man es in sonst wohl unterrichteten Kreisen für sehr unwahrscheinlich, daß Rußland sich bereit zeigen sollte, Deutschland zu Liebe mit seinem ganzen Finanz- und Zollsystem zu brechen und auf Konventionaltarife sich einzulassen. Viel eher ist man zu der Annahme geneigt, daß von russischer Seite Zugeständnisse in Bezug auf den Waarenverkehr an den Grenzen, speziell in Bezug auf die jetzt vielfach durch Willkürlichkeiten oder übermäßig peinliche Anwendung der bezüglichen Instruktionen erschwerte Zollabfertigung zu erwarten seien. Sollte es unserer Regierung gelingen, die maßgebenden Kreise in St. Petersburg noch nach anderer Richtung hin zu Konzessionen, zu billiger Rücksichtnahme auf die freundschaftlichen Beziehungen beider Reiche auch auf handelspolitischem Gebiete zu bewegen, so würden die Kreise der Industriellen und der Handelstreibenden eine solche Wendung sicherlich mit lebhafter Genugthuung begrüßen; allzu hoch gespannte Erwartungen aber könnten zu unliebamen Enttäuschungen führen.

Darauf kann der Staat sich unmöglich einlassen. Die evangelische Kirche hat innerhalb des Staats eine privilegierte Stellung als anerkannte Korporation. Die General-Synodal- und Gemeinde-Ordnung bildet so zu sagen ihr Statut, welches die Kirche sich selbst gegeben und der Staat, soweit es auf die äußere Organisation ankommt, durch Staatsgesetz anerkannt hat. Die Kirche kann dieses ihr Statut nicht einseitig ändern, ebensowenig wie dies irgend eine andere Korporation kann. In diesem Artikel liegt außerdem der Keim zur völligen Trennung von Kirche und Staat, dessen gefährliche Konsequenzen, wie die Erfahrung anderer Staaten lehrt, für Kirche und Staat so erhebliche sind, daß man sich hüten sollte, auch den Weg nur dahin zu bahnen. Man ändere, wo wirklich es Not thut, aber vermeide es, von rein idealen Gesichtspunkten aus Ziele zu verfolgen, welche unserer teuren evangelischen Kirche unausbleiblich zum Verderben gereichen würden.

Der französische Senat wie die französische Deputiertenkammer haben sich bis zum 4. Nov. vortag. Die Kammer hat in der verfloffenen Woche die Beratung des Unterrichtsgesetzes zu Ende geführt. Eine heisse Debatte entspann sich noch über den Antrag de Lamarzelle, den kongreganistischen Lehren die Befreiung vom Militärdienste zu lassen. Vom Ministerial-Direktor Duiffon bekämpft, vom Bischof Freppel verteidigt, wurde das Amendement mit 392 gegen 171 Stimmen abgelehnt und schließlich das ganze Gesetz mit 361 gegen 175 Stimmen angenommen. Die Regierung und die Mehrheiten in Senat und Deputiertenkammer haben sich damit solidarisch verpflichtet, die Volksschule gänzlich zu verweltlichen und das Eindringen aller Priester zu verhindern. Das „Journal des Debats“ hebt hervor, daß das neue Gesetz den Gemeinden schwere Opfer auferlege, viele Gemeinderäte sehr in Verlegenheit setzen werde und in den Familien, denen man beliebige Lehrer und Lehrerinnen nehme und neue weltliche Pensionen aufbränge, großes Aergernis erregen werde: „alle diese Wahlmänner werden es ihren Vertretern keineswegs dank wissen, und es ist nicht unmöglich, daß sie es ihren Deputierten eintränken werden.“

Ueber den Gesetzentwurf Hammerstein-Kleist-Rehov (auf die Gewährung größerer Selbstständigkeit für die evangelische Kirche) veröffentlicht der konserervative Partei angehörnde Abgeordnete v. Rauchhaupt in der „Halle'schen Ztg.“ eine Darlegung, die sich „teilweise“ mit dem Gesetzentwurf einverstanden erklärt. Das gilt namentlich auch von der Forderung der Dotation der Kirche, die Herr von Rauchhaupt jedoch von der Bedingung abhängig macht, daß Artikel 1 des Entwurfs falle. Dieser Artikel spricht aus, daß die landesgesetzliche Anerkennung, welche durch die Gesetze von 1874 und 1876 den nach der Gemeinde-, Synodal- und General-Synodal-Ordnung gebildeten kirchlichen Organen und der ihnen beigelegten Berechtigungen ausgesprochen ist, auch die auf kirchengesetzlichem Wege zu Stande gekommenen Abänderungen umfassen soll, d. h. also die Kirche soll das Recht haben, ihre Organe und deren Berechtigungen, soweit sie staatsgesetzlich anerkannt sind, beliebig zu ändern. Hierzu erklärt Herr v. Rauchhaupt:

Daß die angebahnte „Verweltlichung der Volksschule“ dieser letzteren eben so wenig wie dem französischen Volk zum Heil gereichen wird, glauben wir als sicher annehmen zu können. Die Armee-Kommission der französischen Abgeordneten-Kammer beschloß, daß Kruten, die nach zwei Jahren Dienst ihre vollständige Ausbildung durch eine Prüfung nachweisen, dem Loos unterworfen werden sollen, um teilweise vom dritten Jahr befreit zu werden.

Wir wollen dem italienischen Finanzminister wünschen, daß er die Freude des steigenden Steuerertrags immer ungestört genießen darf. Die belgische Regierung will die im eigenen Lande drohende soziale Gefahr auf dem Wege der Gesetzgebung bekämpfen. Sie wird demnächst den Kammern eine Reihe sozialer Gesetzentwürfe unterbreiten, betreffend das Verbot der Frauen- und Kinderarbeit in Kohlengruben, das Verbot der Nachtarbeit für Frauen und Kinder, die Schaffung eines Haftpflichtgesetzes und die Errichtung von Arbeiter-Schiedsgerichten.

Daß die angebahnte „Verweltlichung der Volksschule“ dieser letzteren eben so wenig wie dem französischen Volk zum Heil gereichen wird, glauben wir als sicher annehmen zu können. Die Armee-Kommission der französischen Abgeordneten-Kammer beschloß, daß Kruten, die nach zwei Jahren Dienst ihre vollständige Ausbildung durch eine Prüfung nachweisen, dem Loos unterworfen werden sollen, um teilweise vom dritten Jahr befreit zu werden.

Wenn alle Staaten Europas ihre Armeen vermehrten und die Ausgaben für das Kriegsdepartement in die Höhe schrauben, will auch das Königreich Italien mit entsprechender Leistung nicht zurückbleiben. Die Vermehrung der italienischen Kavallerie ist nunmehr endgiltig beschlossen. Es werden vorläufig 2 Kavallerieregimenter neu geschaffen, und die Kadres für weitere 6 errichtet, deren Bildung in den nächsten 4 Jahren stattfinden soll. Man wird da mit jedem der 12 Armeekorps 2 Regimenter begeben, und eine selbstständige Kavalleriedivision von 4 Regimentern zusammenstellen können. Mit Rücksicht auf das gebirgige Terrain Italiens

Zum Schluß möge hier noch eine erfreuliche Nachricht aus unsern deutschen Kolonien Platz finden. Bekanntlich haben zwischen Deutschland und England sehr erhebliche Differenzen wegen der Abgrenzung des beiderseitigen Gebiets in Ostafrika bestanden. Die Verhandlungen über die Regelung des heiklen Gegenstands, welche lange Zeit in Anspruch nahmen, sind nun einem glücklichen Ende entgegengeführt worden. Der Reichstag wird in dem sogenannten Weißbuche entsprechende Mitteilung hierüber erhalten.



# Schorndorfer Anzeiger.

Amtsblatt

Oberamts-Bezirk Schorndorf.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag. Abonnementspreis: vierteljährlich 86 S., durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk vierteljährlich 1 M 15 S.

Trägerlohn vierteljährlich 5 S. Infectionspreis: die vierpaltige Zeile oder deren Raum 10 S.

Der Schorndorfer Anzeiger ist in Berlin, Charlottenstraße 28, für Jedermann aufgelegt.

Nr 130. Samstag den 6. November 1886.

## Bekanntmachungen.

### Amts-Versammlung.

Am Mittwoch den 10. Nov. d. J. Vormittags 9 Uhr findet auf dem hiesigen Rathhause eine Amts-Versammlung statt. Tagesordnung:  
1) Publikation mehrerer höherer Verfügungen, sowie der Uebersicht der Oberamtspflege über ihre Einnahmen und Ausgaben im letzten Halbjahr.  
2) Beseitigung von Mißständen auf der Straße zwischen Balmannsweller und Reichenbach.  
3) Prüfung der Dienstkantion des Rechners der gemeinsamen Krankenkasse für Diensthofen, sowie für Lehrlinge ohne Lohn.  
4) Besuch des Blindenasyls in Gmünd um Bewilligung eines Beitrags.  
5) Abgängige Verrechnung eines von der Oberamtsparkasse hier berechneten Verzugszins.  
6) Abhör der Oberamtspflege-Rechnung pr. 1885/86.  
7) Desgl. der Oberamtsparkasse-Rechnung pr. 1885.  
8) Bezirksfeuerlöschordnung und Vergütung für die Hilfeleistung bei Brandfällen in auswärtigen Orten.  
9) Wahlen und zwar:  
a) Wahl eines bürgerl. Mitglieds der Obererfag-Commission.  
b) Wahl eines Mitglieds der Farrenschau-Commission;  
c) Wahl eines Rechners der Oberamtsparkasse.  
d) Wahl der Vertrauensmänner für die Commission zur Entscheidung von Einwendungen gegen die Urlisten der zum Schöffenamts zu berufenden Personen sowie zur Auswahl von Schöffen und Geschworenen.  
e) Wahl eines forstl. Schätzers zum Zweck der Berichtigung des Grundsteuer-Catasters.  
Stimmen haben: Schorndorf 6 Winterbach, Beutelsbach, Oberurbach, Schnaitz, Gerabstetten je 2. Grumbach, Oberberken, Unterurbach, Michelberg, Weiler, Haubersbrunn, Hohengehren, Steinberg, Alperglern, Gelsbach, Michelberg, Hölzlinwarth, Vorderweißbuch und Hülbronn je 1. Die Ortsvorsteher der nicht stimmberechtigten Gemeinden sind zur Teilnahme an den Verhandlungen eingeladen.  
Den 1. Nov. 1886. R. Oberamt. Baum.

so frühzeitig als es die Witterung gestattet, vorzunehmen, damit das eingebrachte Material noch rechtzeitig zu einer festen Decke eingefahren werden kann. Ueberhaupt ist darauf zu achten, daß zuerst die größeren Ausbesserungen und dann die kleineren insoweit als die Witterung und die vorgeschrittene Jahreszeit sie noch zulässig erscheinen lassen, vorgenommen werden.  
Auf Straßen mit geringem Verkehr hat das Einbringen von Schotter und Kies von der zweiten Hälfte des Monats November an, von dringenden Fällen abgesehen, ganz zu unterbleiben; die erforderlichen Arbeiten sind im folgenden Frühjahr so zeitig vorzunehmen, daß der Verband der Beschotterung mit dem Straßkörper sich in der günstigeren Jahreszeit noch vollzieht und damit das, was im Spätjahr wegen der Witterung nicht mehr für die Unterhaltung vollständig geschehen konnte, möglichst vollständig nachgeholt wird.  
Bei dem Eintritt stärkeren Frostes ist darauf zu sehen, daß nicht nur einzelne Rollsteine, sondern auch das zu kleineren Ausbesserungen verwendete Material, welches sich mit der Jahrbahn noch nicht verbunden hat, von der Straße wieder beseitigt und auf dem dazu bestimmten Nebenweg, bezw. auf den vorhandenen Lagerplätzen untergebracht werden.  
Vielfach trägt auch eine unzureichende Behandlung des Schneebahns seitens der hiesigen verpflichteten Gemeinden die Schuld an einer unvollkommenen Schrittenbahn, indem häufig eine nur mäßig hohe Schneedecke mit einem unverhältnismäßig schweren Bahnschlitten fast bis auf die Straßenoberfläche beseitigt wird, was die baldige Bildung offener Stellen auf derselben zur unvermeidlichen Folge hat. Diesem Uebelstande kann vorgebeugt werden, wenn der Bahnschlitten auf Käufer von 12 bis 15 Centimeter Höhe gestellt wird.  
Die Ortsvorsteher werden angewiesen, mit Nachdruck darauf zu bringen, daß bei den jetzt vorzunehmenden Ausbesserungen an Nachbarschaftsstraßen nach obigen Anordnungen verfahren wird.  
Den 5. November 1886. R. Oberamt. Baum.

## Bekanntmachung

betreffend die Kontrollversammlung im Landwehrbezirk Gmünd im Herbst 1886.  
1. Compagnie Schorndorf.  
1. Kontrollplatz Schorndorf.  
Donnerstag den 11. November 1886 Vormittags 9 1/2 Uhr auf dem Rathhause mit den Kontrollpflichtigen der Gemeinden Schorndorf, Michelberg, Alperglern, Baiereck, Hülbronn, Haubersbrunn, Hohenlohe, Michelbach, Oberurbach, Oberberken, Schorndorf, Schlichten, Steinberg, Thomashardt, Unterurbach, Vorderweißbuch, Weiler.  
2. Kontrollplatz Grumbach.  
Donnerstag den 11. November 1886 Nachmittags 4 Uhr auf dem Rathhause mit den Kontrollpflichtigen der Gemeinden Grumbach, Michelberg, Balmannsweller, Beutelsbach, Gerabstetten, Gelsbach, Hölzlinwarth, Hohengehren, Hülbronn, Oberberken, Schnaitz, Winterbach.  
Bei der Kontrollversammlung haben zu erscheinen: Die Reservisten, Dispositionsurlaubler, die im letzten Sommer ausgehobenen und noch bei keinem Truppenteile eingestellten Schulamtskandidaten und Rekruten des Trainbataillons Nr. 13, sowie die zur Disposition der Erfagbehörden entlassenen Leute.  
Sämtliche Mannschaft hat mit den Militärpapieren versehen zu der angegebenen Zeit pünktlich und ordnungsmäßig auf den Kontrollplätzen anzutreten.  
Wer durch Krankheit verhindert ist, persönlich zu erscheinen, hat dies durch ein ärztliches resp. obrigkeitliches Attest nachzuweisen und dieses rechtzeitig an den Bezirksfeldwebel einzufenden.  
Wer zu spät antritt oder unentschuldigt ausbleibt wird mit Arrest bestraft.  
Die Schultheißenämter werden ersucht, für pünktliche Bekanntmachung auf ortsübliche Weise zu sorgen.  
G m ü n d, den 16. Oktober 1886.  
Königl. Landwehrbezirkskommando Gmünd.

## An die Ortsvorsteher.

betreffend die Behandlung der Nachbarschaftsstraßen vor Eintritt des Winters.  
Im Hinblick darauf, daß durch nicht rechtzeitig und übermäßiges Beschottern der Straßen im Spätjahr die ordnungsmäßige Benützung derselben nach eingetretenem Schneefall infolge der Verbindung der Bildung einer glatten Schneebahn beeinträchtigt wird und daß hierdurch größere Straßennetze ihrer wesentlichen Gebrauchsbestimmung längere Zeit entzogen werden, hat das R. Ministerium des Innern durch Erlass vom 23. Oktober 1880 die Bezirksstellen angewiesen, darüber zu wachen, daß bei der Beschotterung der Staats- und Nachbarschaftsstraßen die thunlichste Rücksicht nicht nur auf den Verkehr mit Räderfahrzeugen, sondern auch auf die ungehinderte Benützung einer sich bildenden Schneebahn genommen wird.  
Hiernach ist beßhalb die Bormahme zusammenhängender stärkerer Beschotterungen auf die ganze Breite einer Straße und in größerer Ausdehnung zu unterlassen, sofern nicht ein sofortiges Einwirken der Straße stattfindet. Kann zur geordneten Instandsetzung einzelner kurzer, besonders stark angegriffener Strecken der Jahrbahn eine Ausbesserung derselben auf die ganze Breite nicht umgangen werden, so ist eine solche

## Württemberg.

Seine Königliche Majestät haben vermög Höchster Entschließung vom 2. November d. J. u. a. dem nachgenannten Königlich Württembergischen Beamten die Erlaubnis zur Annahme und Anlegung des von Seiner Königlichen Hoheit dem Großherzog von Baden ihm verliehenen Ordens vom Zähringer Löwen gnädigst erteilt und zwar: dem Präsidenten der Generaldirektion der Staatseisenbahnen von Hofacker für das Kommandeurkreuz I. Klasse.  
Stuttgart, 1. Nov. Der St.-Anz. warnt vor dem Andrang zum Studium des humanistischen Lehrfachs, indem er darauf hinweist, daß zu der Dienstprüfung für Präzeptorate und Professorate an Gelehrtenschulen, welche in der zweiten Hälfte des Monats Oktober am Eberhard-Ludwigsgymnasium in Stuttgart stattfand, nicht weniger als 23 Professorats- und 44 Präzeptoratskandidaten zugelassen worden sind. Dies ergibt gegen das Jahr 1882 eine Zunahme von über 100 Prozent. Da von den 23 Professoratskandidaten des Jahres 1886 nur 6 definitiv auf Mittelstellen angestellt, 8 unständig verwendet sind, so ergibt sich für den Dienst an Gelehrtenschulen ein Zuwachs von 9 Kandidaten. Noch bedeutender ist der Zuwachs an Präzeptoratskandidaten. Von den 44 Examinanden sind in unständiger Verwendung 6, definitiv angestellt 1, so daß die Zahl der neuzugeworbenen 37 beträgt. Wenn es nun ca. 16 Stellen für die Verwendung unständiger Lehrer giebt, der jährliche Abgang an definitiven humanistischen Lehrern aber infolge von Pensionierung und Todesfall sich zwischen 6 und 10 bewegt, so ist leicht zu ermeßeln, daß für die 46 (9 u. 37) neuzugeworbenen Aspiranten des humanistischen Lehramts die Aussichten auf unständige Verwendung, noch mehr aber auf baldige definitive Anstellung äußerst gering sind, wie denn auch von sämtlichen 46 Kandidaten nur 7 unständige Verwendung gefunden haben, bezw. noch finden werden.  
Cannstatt, 1. Nov. Gestern abend geriet der 24 Jahre alte ledige Eisenbahnarbeiter Michael Rau von Gerstetten zwischen die Pfosten zweier Eisenbahnwagen und wurde getödtet.  
Vom Weizheimer Wald, 1. Nov. Ein Postbote beging die Unvorsichtigkeit, eine Zustellungsurkunde auszufertigen, bevor er den Adressaten aufgesucht hatte. Als er nun demselben die Zustellung einhändigen wollte, war der Adressat nicht zu finden. Er hatte das Weiße gesucht. Dem Postboten wird die Sache ziemlich Verlegenheiten bereiten, andern mag sie zur Warnung dienen.  
Eplingen, 2. Nov. In verfloßener Nacht stürzte der ledige Flaschner August Scherrieble von hier in der Küferstraße vor dem Hause Nr. 7 vom Trottoir rückwärts auf das Pflaster, erlitt einen Schädelbruch und war sofort tot.  
Heilbronn, 2. Nov. Ein junger Mann, der heute vormittag auf eine noch nicht klar gestellte Weise von der untern Neckarstraße aus in den Neckar geriet, konnte auf seine Hilferufe von einem Fischerknecht in dessen Netzen gezogen und gerettet werden.  
Bradenheim, 31. Okt. In der Nacht von gestern auf heute brach hier in einem eng zusammengebauten Stadtheile in einer Scheuer ein sehr gefährlicher Brand aus, dem 8-10 Gebäude, teils Scheuern, teils Wohnhäuser zum Opfer fielen. Von auswärts kamen die Löschmannschaften von Bottenheim, Meimsheim, Hausen Dürrenzimmern, Neipperg, Stockheim, Haberschlacht, Frauenzimmern und die Feuerwehr von Gillingen. Sonntag morgen war der Feuerherd zwar bewältigt, aber es konnte auswärtige Hilfe noch nicht entbehrt werden. Ueber die Entstehung des Brandes läßt sich noch nichts sagen.  
Urach, 1. Nov. Zum Landtags-Abg. des Bezirks ist Gemeinderat Auer von Weisingen

mit 2447 Stimmen gewählt worden. Sein Sieg war von Anfang an sicher.  
Mergentheim, 1. Nov. In vergangener Woche trieb sich in unserer Gegend eine Zigeunerbande herum, deren Mitglieder sich hauptsächlich auch auf Taschendiebereien verlegten und hierin eine ganz besondere Fertigkeit bekundeten. So wurde einer hiesigen Frauensperson, während sie mit einer Zigeunerin sprach und sich zu gleicher Zeit mit einem Kinde unterhielt, das Geldtäschchen aus der Tasche genommen und ihr dasselbe nach Herausnahme eines Zwanzigmarksstücks wieder zugesteckt, ohne daß die Besohlene etwas bemerkt hätte. Auf gleiche Weise wurde einer andern Frau ein kleinerer Betrag entwendet. Man hat zwar noch am nämlichen Abend nach der Taschendiebin gefahndet, die Bemühungen blieben jedoch erfolglos.  
Deutsches Reich.  
Berlin, 2. Nov. Der Kaiser besuchte gestern nachmittag die Jubiläums-Kunstausstellung und durchschritt deren Säle mit elastischer Rüstigkeit. Er dehnte den Besuch über eine Stunde aus. — Das Ohrenleiden des Prinzen Wilhelm erweist sich als sehr hartnäckig; derselbe muß sich täglich schmerzhaften Einspritzungen durch Ohr, Mund und Nase unterziehen. — Während der letzten Tage fanden auf Requisition von Altona her bei bekannten Sozialdemokraten in Mainz, Gotha und Nürnberg Hausdurchsuchungen statt.  
Sahr, 28. Okt. Kürzlich wurden in Dinglingen zwei Mädchen aufgegriffen, von denen sich eines, das sich Ernestine Müller von Eplingen nannte, als die 7 1/2 Jahre alte Stieftochter des Webers Friedrich Noos in Hohengehren, württembergischen Oberamts Schorndorf — Ernestine Gaidle — entpuppte. (Vergleiche auch die oberamtl. Anzeige in Nr. 112 d. Bl.) Diefelbe ist am 20. Sept. d. J. aus ihrem elterlichen Hause entwichen, irrte obdachlos umher und gestellte sich schließlich zu der mit ihr aufgegriffenen angeblichen, ungefähr 12 Jahre alten Marie Müller. Letztere gibt über ihre Herkunft keinerlei bestimmte Auskunft, behauptet, seit geraumer Zeit mit Zigeunern in Süddeutschland herumgezogen und endlich wegen roher Mißhandlung seitens derselben diesen entlaufen zu sein. Die Ernestine Gaidle wird dieser Tage von ihrer Mutter dahier abgeholt werden.  
Ausland.  
Mailand, 1. Nov. Der deutsche Kronprinz mit Familie traf heute früh aus Monza hier ein. Die Familie setzte die Reise nach Genua fort, der Kronprinz verblieb noch hier.  
Charleroi, 31. Okt. Die auf heute angekündigte Manifestation der Arbeiter aus allen Landesteilen für eine Amnestie und allgemeines Stimmrecht hat heute stattgefunden. Gegen 30 000 Arbeiter, worunter viele Frauen, zogen mit zahlreichen roten Fahnen und Emblemen aller Art, überall von der Bürgerschaft begrüßt, aus der Vorstadt durch die von dichten Zuschauermassen besetzten Boulevards und Straßen bis zum Sambré Duai in der Unterstadt. Das Defilieren dauerte 1 1/4 Stunden.  
Paris, 31. Okt. Das Regenwetter, das dem Süden Frankreichs große Ueberschwemmungen brachte, hat auch Corsica heimgesucht. In Bastia stürzten mehrere Häuser ein; die Bildsäule Napoleons I. und die Kirche wurden vom Blitz getroffen; auch mehrere Brücken wurden zerstört. Zwischen Bastia und Ajaccio sind die Verbindungen unterbrochen; mehrere Menschen wurden in den Fluten begangen; eine Lokomotive wurde umgeworfen, wobei ein Mann getödtet und vier verwundet wurden. Die Del- und Kastanienernte haben schwer gelitten. — Marschall Bazaine hat einem Madrider Telegramm der „Daily News“ zufolge durch einen Sturz während eines Spazierganges im Retiro einen Bruch seines rechten Beines erlitten.

Tauben in Venedig. Die Tauben auf dem Markusplatz in Venedig gehören laut richtiger Entscheidung nicht der Stadtbehörde, welche sie als ihr Eigentum in Anspruch nahm. Sie wurden als herrenloses Gut erklärt, dem nachzustellen niemand das Recht habe. Der Gerichtspräsident empfahl sie aufs wärmste dem Schutze des Publikums. Ein Kellner, der zu ihrem Fange einen Rater abgerichtet hatte, erhielt vor ihr kurzem, als er bei dem Taubensfang ertappt wurde, von den entrüsteten Zuschauern eine Tracht Prügel und vom Gericht 4 Wochen Haft.  
Handel und Verkehr.  
Stuttgart Stadt, 2. Nov. Vorrätig in der Stadtkeller b. Buchhaus etwa 120 hl. rotes Gewächs aus Berglagen. Lese beendet. Käufe zu 55-60 M pr. hl. Käufer sind freundlich eingeladen.  
Gablensberg. Kürschne und Maser'sche Kelter teil noch 40 hl. Verkauf geht gut. Preise 50-60 M pr. hl. Käufer eingeladen.  
Jenerbach, 2. Nov. Preis gelunken auf 145 und 140 M pro 3 hl. Noch 75 hl. feil.  
Fellbach, 1. Nov. Mittelgewächs 42-45 M pr. hl., Bergwein 58-60 M pro hl. Vorrat — worunter noch gute Bergweine, ca. 80 hl. Käufer sehr erwünscht. Schluß der K. lter am 3. Nov.  
Auszug aus dem Standesamts-Register vom 28. Sept. bis 31. Okt. 1886.  
Geburten.  
Am 28. Sept. Vertha Klara, T. des Michael Huber, Zimmermanns. — 28. Martha Emma, Tochter des Gustav Felger, Secklers. — 5. Okt. Anna Hedwig, T. des Friedrich Schönleber, Metzgers. — 6. Marie Luise, T. des Johannes Entenmann, Bäckers. — 9. Gottlob Friedrich S. des Johann Friedrich Luz jr., Weingärtners. — 13. Sofie Christine, T. des Friedrich Müller, Metzgers. — 13. Anna Marie, T. des Johann Schaal, Bauers. — 21. Edward S. des Jakob Heß, Sypfers. — 22. Albert Gustav Franz, S. des Amtsrichter Erlenspiel. — 22. Rosa, T. des Christian Rommel, Postunterbediensteten a. D. — 22. Paul Ernst, S. des Johannes Kreeb, Schlossers. — 22. Marie Johanna, T. des Gottlieb Schöck, Schreiners. — 22. Adolf, S. des Ernst Eplinger, Metzgers. — 22. Carl Otto, S. des August Geymann, Webers. — 23. Eine Tochter des Herrn Carl Schloß, Oberamtsgeometers. — 24. Paul Wilhelm, S. des Jakob Zehner, Bäckers. — 28. Heinrich Hermann, S. des Jakob Honold, Fabrikarbeiters.  
Eheschließungen.  
Am 2. Okt. Emanuel Friedrich Stadelmann, lediger Schmid von Hölzlinwarth, hier wohnhaft, mit Friederike Wilhelmine Walter, ledig von hier. — 16. Johann Gottfried Hund, led. Weingtr. hier, mit Christiane Dorothée geb. Schüle, geschiedene Ehefrau des Johann Gottfried Mayerle, lediger, hier. — 18. Franz Johann Jung, lediger Kupferschmied von Eplingen, mit Louise Marie Joos ledig von hier. — 28. Emanuel Heinrich Busch, led. Weingtr. von hier, mit Wilhelmine Knöbler ledig von Haubersbrunn.  
Sterbefälle.  
Am 10. Okt. Dorothee Fischer, ledig, 58 Jahre alt. — 13. Todtgeborenes Mädchen des Gottlieb Lohrmann, Fabrikarbeiters. — 14. Friedrich Sebastian Pausenman, Schneiders Frau Anna Friederike Pauline, geb. Heun, 80 Jahre alt von hier. — 16. Amalie Gauß, ledig, 74 Jahre alt, von hier.  
Redigiert, gedruckt und verlegt von J. Köster, (G. W. Mayer'sche Buchdruckerei) in Schorndorf.